Newsletter

Winter 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Ringen um einen intakten Zugang von Forschenden in der Schweiz zu den zentralen EU-Forschungsprogrammen geht weiter, solange die EU uns auch in den Bereichen Bildung und Forschung als Drittstaat einstuft und behandelt. Zwar hat auch unsere aussenpolitische Kommission dem Ständerat empfohlen, den zweiten Schweizer Beitrag an ausgewählte EU-Mitgliedstaaten freizugeben. Das ist ein wichtiger Schritt und ein Zeichen nach Brüssel resp. an die EU-Staaten. Allerdings wird damit weder der Zugang zu Forschungsprogrammen und zum europäischen Binnenmarkt geregelt, noch werden die bestehenden offenen Fragen zu den bilateralen Verträgen und dem Rahmenabkommen beantwortet. Die Schweiz bleibt derzeit auf den Goodwill der EU angewiesen, um etwa an «Horizon Europe» teilnehmen zu können. Die zuständigen behördlichen Stellen müssen alles tun, um diesen Zugang zu gewähren. Die WBK-S hat dazu Gespräche mit dem Bundespräsidenten und der zuständigen Staatssekretärin über allfällige Ergänzungs- und Ersatzmassnahmen geführt. Richtigerweise hat die Kommission dabei bekräftigt, dass «alle Massnahmen in die Wege zu leiten sind, um eine Vollassoziierung an Horizon Europe zu erreichen».

Ich lade Sie sehr herzlich ein: Werden Sie Mitglied unserer PG BFI. Nutzen Sie die regelmässige Gelegenheit, sich direkt an Sessionsveranstaltungen über aktuelle Themen aus Bildung, Forschung und Innovation zu informieren. Das nächste Mal ist dies in der Frühjahrssession am Donnerstag, 17. März 2022, der Fall. Wir stellen dann die Frage «Innovative und kompetitive Schweiz?». Dafür haben wir bereits beim künftigen Bundespräsidenten, Bundesrat Ignazio Cassis, angeklopft mit der Bitte, das Thema auszuführen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf die Diskussion mit Ihnen.
Bitte melden Sie sich schon jetzt für diesen spannenden Anlass per Email an info@pgbfi.ch an.

Ihr Damian Müller, Ständerat
Präsident der PG BFI

«Horizon Europe»: Voll-Assoziiierung bleibt das Ziel

Zwar kann die Schweiz Forschungsteilnahmen finanzieren und so die derzeit höchst unbefriedigende Situation überbrücken, gelöst ist damit jedoch nichts: Mit dem Bruch der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU legte Brüssel die Assoziierung der Schweiz am Forschungsprogramm «Horizon Europe» auf Eis. Wir sind nun auch in diesem Bereich ein Drittland. Dies bedeutet, dass Schweizer Forscherinnen und Forscher sowie Schweizer Unternehmen keine europäischen Projekte mehr koordinieren können und keine ERC-Grants vom Europäischen Forschungsrat mehr fliessen. Unsere seitens Parlament erfolgten Aufforderungen, diesbezüglich mit Brüssel zu verhandeln, um die volle Teilnahme an «Horizon Europe» zu ermöglichen, hat der Bundesrat aufgenommen – positive Signale aus Brüssel stehen aber aus. Wir bleiben in engem Kontakt mit Bundesrat und Staatssekretariat, um diese für den Forschungs- und Innovationsplatz wichtige Frage zu klären.

Schweiz soll sich stärker an internationaler Forschungsinfrastruktur beteiligen

Die Weltraumforschung wird immer wichtiger und sie wird immer internationaler. Die Schweiz, mit ihren führenden Forschungsanstalten in allen Landesteilen, hat sich hier immer beteiligt – und es ist klug vorausgedacht, wenn wir diese Beteiligung, wie im Rahmen der BFI-Botschaft 2021-2024 vorgesehen, nun gezielt ausbauen. Der Ständerat kann das in der Wintersession tun. Richtigerweise hat nach dem Nationalrat auch die WBK-S die Schweizer Beteiligung am SAKO (21.038) genehmigt, sie verspricht sich «einen hohen technologischen und industriellen Rückfluss». Die Kommission sprach sich einstimmig für den Antrag aus, den Verpflichtungskredit für das internationale Observatorium «Square Kilometre Array Observatory» (SKAO) um 24,7 Millionen Franken zu erhöhen. Damit wird die Finanzierung der Beteiligung der Schweiz bis 2030 sichergestellt. Mit dem «Square Kilometre Array», dem empfindlichsten Radioteleskop des 21. Jahrhunderts, wird es möglich sein, die Entstehung der ersten Sterne und Galaxien zu erforschen.

Wichtige bevorstehende Vernehmlassungen

Wir nehmen an dieser Stelle zwei wichtige Geschäfte auf, zu denen der Bundesrat Ende 2021 Vernehmlassungen starten wird.

Die Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes brächte **Zulassungserleichterungen für ausländische Absolventinnen und Absolventen von Schweizer Universitäten oder Hochschulen.** Mit der vorgeschlagenen Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) soll die Motion 17.3067 «Wenn die Schweiz teure Spezialisten ausbildet, sollen sie auch hier arbeiten können» umgesetzt werden. Die an einer Schweizer Universität oder Hochschule ausgebildeten ausländischen Fachkräfte aus Drittstaaten sollen demnach von den jährlichen Höchstzahlen für Aufenthaltsbewilligungen ausgenommen werden, wenn ihre Erwerbstätigkeit von hohem wissenschaftlichem oder wirtschaftlichem Interesse ist. Diese Korrektur ist sinnvoll und richtig. (Behörde: Bundesamt für Migraiton, EJPD).

Die zweite Vernehmlassung betrifft Änderungen im Anhang III des Personenfreizügigkeitsabkommens. Es geht um Anpassung der **Regeln im Bereich der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen** (Beschluss des Gemischten Ausschusses und Umsetzungserlass). Die Anpassung bezweckt die Modernisierung der Regeln über die Anerkennung von Berufsqualifikationen, um sie an die EU-Rechtslage anzupassen. Die wichtigsten Neuerungen sind die Nutzung des EU-Binnenmarkt-Informationssystems IMI (Online-Portal für Behörden), Digitalisierung des Anerkennungsverfahrens «European Professional Card» sowie der Vorwarnmechanismus, damit auch Schweizer Behörden über Berufsausübungsverbote und -beschränkungen innerhalb der EU von Berufsangehörigen im Gesundheitswesen oder im Bereich der Erziehung Minderjähriger gewarnt werden. Die Anpassungen sind sachdienlich und sinnvoll. (Behörde: SBFI, WBF).

21.049 Änderung Gentechnikgesetz
19.4225 Mo. Nationalrat. Verlängerung des Gentech-Moratoriums
SR, 2. Dezember 2021

Das geltende Gentech-Moratorium in der Landwirtschaft würde mit der im Ständerat zur Diskussion stehenden Änderung des Gentechnikgesetzes zum vierten Mal verlängert. Das Moratorium besteht seit 2005. Gentechnisch veränderte Organismen dürfen in der Schweiz deshalb nur zur Grundlagenforschung angebaut werden. Die PG BFI betont: Es bräuchte jetzt differenzierte, risikobasierte und zukunftsgerichtete Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen für alle Anwendungsgebiete von neuen gentechnischen Verfahren (NgV) an den wissenschaftlichen Fortschritt - sowohl für Pflanzen als auch für Mikroorganismen und Tiere. Der heutige Zustand ist für die innovationsfreundliche und offen positionierende Schweiz nicht mehr sachgerecht.

21.026 Innovationsförderung
SR, 9. Dezember 2021

In der Wintersession steht im Ständerat eine wichtige Differenzbereinigung an, damit das Bundesgesetz über die Förderung der Forschung und der Innovation zu Ende beraten werden kann. Der Nationalrat hat sich mittlerweile in zwei Punkten (Anhebung der Reserveobergrenze für Innosuisse und den Schweizerischen Nationalfonds von 10 % auf 15 %; als Stipendien ausgerichtete Förderbeiträge nicht von der Besteuerung befreien) dem Ständerat angeschlossen. Nun bleibt noch die Frage, wie hoch die Bandbreite der Eigenleistung von Umsetzungspartnern festgelegt werden soll. Die ständerätliche Kommission plädiert richtigerweise auf 40 – 60 %, der Nationalrat will an maximal 30 – 50 % festhalten.

21.038 SKAO. Genehmigung der Schweizer Teilnahme
SR, 9. Dezember 2021

Der Ständerat soll dem Antrag des Bundesrates und des Nationalrates folgen, den im Rahmen der BFI-Botschaft 2021-2024 bereits bewilligten Verpflichtungskredit für das internationale Observatorium «Square Kilometre Array Observatory» (SKAO) um 24,7 Millionen Franken zu erhöhen. Das empfiehlt auch die WBK-S. Damit kann die Finanzierung der Beteiligung der Schweiz bis 2030 sichergestellt werden. Mit dem «Square Kilometre Array», dem empfindlichsten Radioteleskop des 21. Jahrhunderts, wird es möglich sein, die Entstehung der ersten Sterne und Galaxien zu erforschen. Das Radioteleskop wird vom SKAO betrieben.

21.3975 Mo. Finanzierungsbotschaft für die Schweizer Teilnahme an Erasmus plus
SR, 9. Dezember 2021

Der Ständerat soll den Empfehlungen der vorberatenden Kommissionen und des Nationalrats folgen – und die zweite Kohäsionszahlung an ausgewählte EU-Staaten freigeben.

19.3612 Mo. ETH zum weltweit führenden Nachhaltigkeitsnetzwerk mit Best-Practice-Anwendungen entwickeln
SR, 9. Dezember 2021

Der Nationalrat hat dieser Motion zugestimmt, der Bundesrat lehnt sie ab. In der Diskussion des Ständerates ist deshalb zu prüfen, inwiefern sich die Nachhaltigkeit in den strategischen Zielen für den ETH-Bereich verbessert und in die Ziele für 2021-2024 aufgenommen werden könnte. Grundsätzich ist dem Bundesrat zuzustimmen, dass der ETH-Bereich gut auf Kurs ist und die Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Betrieb fest verankert ist. Gemäss ETH-Gesetz (SR 414.110) sind zudem der ETH-Bereich und seine Institutionen autonom. Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Agenda Sessionsanlass vom Donnerstag, 17. März 2022

«Innovative und kompetitive Schweiz?»

Donnerstag, 17. März 2022, ab 12.30 Uhr (Lunch) bis 14.30 Uhr
Hotel Bellevue Palace Bern

Beginn der Veranstaltung: 13.00 Uhr

Programm

Ab 12.30 Uhr	**Apéro und Lunch**
13.15 Uhr	**Begrüssung und Einführung** durch Ständerat Damian Müller, Präsident der PG BFI
13.30 Uhr	**Key-Note: «Innovative und kompetitive Schweiz?»** Ignazio Cassis, Vorsteher des Departementes für Auswärtige Angelegenheiten, Bundespräsident (*angefragt*)
14.00 Uhr	Fragen und Diskussion - Networking
14.30 Uhr	Ausklang

Ich freue mich, Sie alle an unserem Sessionsanlass begrüssen zu dürfen.
Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung bereits heute entgegen: **info@pgbfi.ch**

Die PG BFI engagiert sich für einen attraktiven Forschungsplatz Schweiz, welcher interessante Arbeitsplätze für in- und ausländische Fachkräfte bietet und der (auch weiterhin) als Innovationsmotor für die Schweiz dient. Nur so können Forschung und Innovation ihre Leistungen zum Wohle aller erbringen.

Ihr Damian Müller, Ständerat
Präsident der PG BFI

Parlamentarische Gruppe für Bildung, Forschung und Innovation PG BFI
Nordstrasse 15 - Postfach
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 368 17 11
E-Mail info@pgbfi.ch
Internet www.pgbfi.ch